

Am Jakobsbrunnen

Gottes Boten bringen
Menschen aller Glaubensrichtungen
das „lebendige Wasser“
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich immer noch in der Aufbauphase. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben. Soweit ab und zu kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, ist es in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

94. Sitzung vom 18. Oktober 2008

Zur Einstimmung wurden die Worte von White Eagle zum 18. bis 21. Oktober gelesen, aus dem Buch „Mit White Eagle durch das Jahr“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt

Liebe Freunde,

Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.

Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.

Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.

In der letzten Sitzung hatte Raphael mich gebeten, die Übungen bei mir zu Hause nur noch abends zu machen. Daran habe ich mich natürlich auch gehalten, zumal morgens *und* abends doch sehr anstrengend war. Raphael wird dabei wohl auch daran gedacht haben, dass wir zusätzliche Kraft brauchen würden, um Anne gebündelt Licht zu senden, worum er uns ja ebenfalls in der letzten Sitzung dringend gebeten hatte.

Wir hatten vereinbart, Anne jeden Abend gleichzeitig ab 21.00 Uhr einige Minuten lang Licht zu senden. Wir stellten uns dabei vor, wie ein breiter weißer Lichtstrahl von unserem Herz- oder Bauchchakra ausgeht, in Annes Herz- oder Bauchchakra eindringt und sie dann ganz mit Licht erfüllt. Die Wirkung war erstaunlich. Bereits nach wenigen Tagen ging es ihr sehr viel besser. Sie fühlte sich frisch und „aufgeladen“. Wir praktizierten das 14 Tage lang bis zur nächsten Sitzung.

Vor dem Lichtsenden ließ ich Raphael - ich gehe inzwischen davon aus, dass er es selbst ist - die Behandlungen durchführen. Ich hatte im Wohnzimmer Kerzen angezündet, stellte mich in Position und richtete in Gedanken einige Worte der Begrüßung und des Dankes an Raphael und unsere anderen Freunde. Sofort danach begann er stets mit den schon beschriebenen Übungen. Mittendrin wendete er sich dann meistens, aber nicht immer, meiner Frau Anja zu. Dafür drehte er mich dann um und ging mit mir langsam ins Schlafzimmer, wo Anja meistens schon im Bett lag und las oder fern sah. Neben den bereits beschriebenen Behandlungsformen begann er, vermehrt ihren Bauch und Unterleib zu behandeln, Anjas Schwachpunkt. Er drückte dabei verschiedenste Punkte, mal mit den Fingerspitzen, dann mit den flachen Händen oder auch mit den Fäusten. Oft kniete ich dabei über ihr, ihre Beine zwischen meinen Knien. Häufig drückte er in dieser Position auch mit meiner Kopfoberseite leicht und rhythmisch in ihren Bauch, während meine Finger bestimmte Punkte am Rücken entlang der Wirbelsäule drückten. Soweit zum Geschehen seit der letzten Sitzung.

Die Sitzung begann wie gewöhnlich mit Begrüßung und Eingangsmeditation, dann folgte Raphaels Behandlungsteil. Er führte im Wesentlichen die bekannten Übungen durch, wieder bei uns allen, vielleicht 35 bis 40 Minuten. Nach dem Behandlungsteil etwa fünfzehn Minuten Pause mit gemäßigter Unterhaltung und Brühe. Die danach übliche Kurzmeditation vergaßen wir zuerst. Jürgen leitete schon den Durchgabeteil mit folgenden Worten ein:

Jürgen: Liebes Geistiges Reich, wir möchten nun zum nächsten Teil übergehen. Bitte arbeitet mit Helga. Und damit können wir beginnen. Gott zum Gruß. Vorweg eine Frage: Wie ist unser Schutz? Ist er genauso groß wie immer?

Helga: Wir müssen trotzdem noch eine kurze Meditation machen.

Also noch ganz kurze Meditation. Anschließend nahm Helga ihren Stift, wurde von Raphael - durch mich - noch ein-, zweimal stimuliert und begann wie gewöhnlich, ihre Achten zu ziehen. Recht schnell meldete sich Andreas:

ANDREAS: Gott zum Gruß, meine Freunde.

Christoph: Gott zum Gruß, Andreas.

Jürgen: Gott zum Gruß.

Christoph: Schön, dass Ihr da seid.

ANDREAS: *Nickt erfreut*

Anne: Ich möchte mich bedanken für die letzten 14 Tage, für die Hilfe, die ich bekommen habe. Ich hoffe, dass ich auch weiterhin alles das, was ich mir vorgenommen habe, umsetzen kann. Dass ich da auch weiter auf Eure Hilfe zählen kann. Und in diesem Zusammenhang habe ich auch noch eine Frage:

Ist das, was ich des Morgens bete, o.k. so, kann ich damit etwas bewirken? Soll ich das weitermachen? *Kann* ich das weitermachen? *(etwas Pause)*

ANDREAS: Du musst Dich nicht nur bei uns bedanken. Es war eine - wie würdet Ihr es nennen - eine Gemeinschaftsproduktion von hier und von Euch. Ihr alle zusammen. *(zieht einen großen Kreis) (etwas Pause, zieht Achten)* Um Deine zweite Frage zu beantworten: Alles, was von reinem Herzen kommt und aus tiefster *(etwas Pause)* Liebe und Demut, *(längere Pause, zieht Achten)* und Überzeugung *(zieht länger Achten)* handelt ... *(zieht länger Achten und korrigiert sich dann)* ... gebeten wird, handelt nie verkehrt.¹

Anne: Danke. - Viele Deiner Worte hatte ich schon vorher im Kopf, bevor Du es aufgeschrieben hast.

Jürgen: Ich auch.²

Anne: Lieber Andreas, ich danke Dir.

¹ Wieder die typischen Anfangsschwierigkeiten, vielleicht auch durch - zumindest mein - lautes „Vorwegdenken“ der kommenden Worte verursacht. Ich erinnere mich noch, nach dem Wort „tiefster“ ziemlich nachdrücklich „Seele“ gedacht zu haben. Ich nehme an, und Jürgen war später der gleichen Meinung, dass die Geistlehrer diese nachdrücklichen Gedanken genau mitbekommen und dadurch beinahe gezwungen werden, ein anderes Wort zu wählen, damit wir nicht auf den Gedanken kommen, Helga spreche nur aus, was wir denken. Möglicherweise wird Helga durch dieses Umschwenken irritiert. Während unserer späteren Protokollbesprechung war Helga sich auch sicher, dass tatsächlich „Seele“ durchgegeben werden sollte und bestätigte, dass sie durch das Umschwenken irritiert wird.

² Das ist etwas anderes, als das oben beschriebene „nachdrückliche Vorwegdenken“. Hier handelt es sich um ein passives Mitempfangen von Helgas Inspiration, wie ich es auch schon oft bemerkt habe.

ANDREAS: Gern. - Jeder von Euch ist wichtig, damit es gut funktioniert! Wir sind zwar nicht so schnell, wie Ihr manchmal sein wollt, aber dafür gründlich!³

Jürgen: Na ja, ich glaube, wir sind auch schon ein bisschen ein eingespieltes Team.

Christoph: *(Widerspruch herausfordernd)* Und wir sind ja auch schon viel geduldiger geworden.

ANDREAS: Zwangsweise.

Jürgen: „Zwangsweise“. *(lacht)*

Christoph: Gute Erziehung genossen. Anschlussfrage, wenn ich darf:

Seid Ihr damit einverstanden, wie wir Anne in den letzten zwei Wochen Licht geschickt haben und sollen wir es fortsetzen?

ANDREAS: *(ohne Schreiben)* Die erste Frage erübrigt sich ...

Christoph: Einwand: Die Art und Weise, ob es richtig war. Nicht, *dass* wir es gemacht haben, sondern *wie* wir es gemacht haben.

ANDREAS: Die Frage erübrigt sich.

Jürgen: *(erfreut)* Dann klappt es bei mir also auch schon.⁴

Christoph: Gut.

ANDREAS: Sonst hätte es doch nicht so gut funktioniert.

Christoph: Na ja, der Erfolg kann ja theoretisch immer noch besser sein. Aber ich ziehe das zurück. Darauf braucht Ihr nicht mehr einzugehen.

ANDREAS: *(trocken)* Sie muss ja nicht gleich abheben!

Anne: *lacht*

Christoph: Gut. - Fortsetzen?

³ Zum Beispiel wusste ich auch, dass „gründlich“ kommen würde, was zwar naheliegend, aber keineswegs zwingend ist.

⁴ Jürgen hatte sich bislang wenig mit Lichtsenden und ähnlichem beschäftigt und dachte, es würde am Anfang bestimmt noch nicht so gut gehen.

ANDREAS: Im Moment nicht, denn es geht ja auch an Eure Substanz.

Christoph: Hm, das habe ich gemerkt. Anschlussfrage gleich dazu:

Ich war in der letzten Woche oft sehr müde, insbesondere nachdem ich einmal bei einer Massage war. Ich war bei einer langen Spezialmassage, konnte mich dabei aber gar nicht richtig entspannen. Die Masseurin sprach sogar von Nervenentzündungen, die ich vielleicht im Rücken hätte. Am nächsten Tag war ich dann so etwas von müde. Kann das vielleicht daran liegen, dass sich die Massage mit den Behandlungen von Raphael nicht verträgt?

ANDREAS: Das beantworte ich später. - Einmal nachfragen.

Christoph: In einer weiteren Sitzung?

ANDREAS: Nachher. - Nach der Pause.

Christoph: Du, Andreas oder Du, Helga?

ANDREAS: Ich, Andreas.

Christoph: Gut, alles klar. O.k.⁵ - Sollen wir dann fragen, normale Fragen stellen?

ANDREAS: Wir machen eine kurze Pause.

Nach der Pause war Andreas sofort wieder bereit und forderte uns auf zu fragen.

ANDREAS: Fangen wir an.

Jürgen: Bitte, ja. Wollen wir mit dem nächsten Teil anfangen. Lieber Andreas, es ist alles eingestellt. (zu mir) Hattest Du noch eine Frage?

Christoph: Ja, die von eben. Wisst Ihr sie noch oder soll ich sie noch einmal wiederholen? - Noch einmal wiederholen?

ANDREAS: Nickt

Christoph: Ihr sagtet ja, wir sollen mit den Behandlungen von Anne erst mal aufhören, weil das doch an die Substanz geht. Das habe ich bestätigt, ich war relativ müde. Aber hatte meine Müdigkeit vielleicht noch einen

⁵ Ich war mir zuerst nicht sicher, ob nicht vielleicht Helga die Antwort geben sollte, weil es ansonsten zu lange gedauert hätte. Aber es wird wohl einfach so gewesen sein, dass Andreas sich erst über mein Erlebnis bei der Masseurin informieren musste.

anderen Grund? Denn ich war bei einer Masseurin, eine Spezialmassage habe ich bekommen und ich konnte mich schon während der Massage gar nicht richtig entspannen. Die Masseurin sprach von Nervenentzündungen im Rücken ...

ANDREAS: *(hebt die Hand) Nachher. - Wenn Raphael da ist.*

Christoph: Ach, so ist das gemeint. Na gut. - Dann machen wir weiter mit unseren normalen Fragen!?

ANDREAS: *Nickt*

Christoph: In der 92. Sitzung habt Ihr für meinen Schutz während der Übungen bei mir zu Hause das Aufstellen einer Kerze empfohlen. Worin genau besteht der Schutz der Kerze?

ANDREAS: *Es ist das natürlichste Licht auf diesem Planeten außer der Sonne.*

Christoph: Und nur weil es natürlicher ist, bringt es einen größeren Schutz als elektrisches Licht!? Oder worin besteht der Schutz?

ANDREAS: *Allein schon aus der Form der Flamme, der Wärme (zieht Achten) und sie unterstützt Euch in Eurer Kontaktaufnahme zu uns.*

Christoph: Aber schützt sie auch vor den Angriffen der nicht so freundlichen Seite? Das hatte ich vermutet. Oder hat das mit Schutz gar nichts zu tun? - Doch!⁶

ANDREAS: *Zu uns. Kontaktaufnahme zu uns!*

Christoph: Und nicht zu der anderen Seite! - O.k.

Jürgen: In Berlin wurde einmal gesagt, dass das Feuer für Euch ein fester Stoff ist. Stimmt das?

ANDREAS: *Das wir nicht durchdringen können. Ja.*

Jürgen: Nicht durchdringen!? - Aha, ja.

Anne: Interessant.

Jürgen: Und wir können da durch!

⁶ Andreas nickte vehement.

ANDREAS: Deswegen ist es auch so schrecklich, (*zieht Achten*) wenn Menschen schon kleinste Verbrennungen haben oder sogar dadurch getötet werden.

Jürgen: Ich hörte schon davon, dass das der schlimmste Tod ist, der schmerzhafteste.

Christoph: Weil der Astralkörper in Mitleidenschaft gezogen wird!?

ANDREAS: Ja. - Und wir können nicht helfen!

Anne: Hach, das wusste ich gar nicht.

Jürgen: Ja, schlimm.

Christoph: Mir fällt dazu ein, dass ich aber mal gelesen habe, dass „Meister“, teilweise im fernen Osten, auch durchs Feuer gehen können, vermutlich in ihrem Astralleib!? Gibt es das?

ANDREAS: (*etwas Pause*) Nicht ganz. Es ist (*zieht Achten*) zum größten Teil eine Illusion.

Christoph: Das lasse ich mal so stehen, ist ein Nebenthema. Verstehe ich zwar nicht ganz, aber nicht so wichtig. - Noch mal zur Kerze zurück:

Wäre eine Schale mit Wasser genauso wirksam?

ANDREAS: (*prompt*) Es wäre hilfreich!

Christoph: Aber nicht so wirksam!?

Jürgen: Ich denke, Ihr braucht das Wasser zur Kühlung, auf der geistigen Seite!?

ANDREAS: Wasser ist heilig! Und es hilft uns und Euch, da es eine bessere Verbindung bzw. Reinigung des Ods hat.⁷

Christoph: Also kann ich zu Hause dann ruhig auch eine Schale Wasser aufstellen?

ANDREAS: (*nickt*) Gerne!

Christoph: Gut, dass ich gefragt habe. Das wollte ich erst gar nicht. (*lacht*)

⁷ Statt „hat“ müsste es wohl „bewirkt“ heißen. Helga war während unserer Protokollbesprechung ebenfalls dieser Meinung.

- ANDREAS: Jede Hilfe ist doch recht! Es uns einfacher machen, Euch zu helfen, hat auch etwas mit Rücksichtnahme zu tun.
- Christoph: Ja. Aber um das klarzustellen: Ich habe das bisher nicht aus mangelnder Rücksichtnahme nicht gemacht, sondern weil mir das nicht so klar war.
- ANDREAS: *(legt Helgas Hand auf meine Hand und sagt)* Nicht schlimm.
- Jürgen: Jetzt hatte ich zwischendurch noch eine Frage: Ihr Lieben, nächste Woche kommt R. Müssen wir da irgendetwas Besonderes beachten? - Wir freuen uns schon auf den Besuch ...
- ANDREAS: Das machen wir ganz zum Schluss.
- Jürgen: „Ganz zum Schluss“. Gut. *(zu mir)* Dann mach mal weiter.
- Christoph: Tja, soll ich es noch mal mit den Lichtbeten versuchen?
- ANDREAS: Dies ist ein schwieriges Thema und es wäre hilfreich für uns, wenn wir es so lange verschieben könnten, bis wir Verstärkung haben.⁸
- Christoph: Gerne. - In der 84. Sitzung wurde gesagt, dass ständig etwa fünfzig Freunde zwischen den Sitzungen um uns herum sind, außer unseren persönlichen Geistlehrern und dem Schutzpatron. Bei Geistlehrer wurde die Mehrzahl genommen, also Geistlehrern, bei Schutzpatron die Einzahl. Bedeutet das, dass jeder von uns, neben *einem* persönlichen Schutzpatron auch *mehrere* persönliche Geistlehrer hat?
- ANDREAS: *(kurz)* Ja.
- Christoph: Kurz und knapp „ja“. Gut.
- Jürgen: Kann ich kurz fragen?
- ANDREAS: *Nickt*
- Jürgen: Ich hatte damals, im letzten Zirkel, zwei Geistlehrer. Sind die immer noch bei mir oder hat es gewechselt?
- ANDREAS: *(lächelt schweigend und sagt dann)* Sie können am besten mit Deinen Eigenarten umgehen.

⁸ Andreas meint, bis noch jemand zu unserem irdischen Kreis stößt. Wir haben alle das Gefühl, dass das nicht mehr sehr lange dauert.

- Jürgen: Die haben mich schon durchschaut. *(lacht)*
- Christoph: Haben nur wir im Kreis zwei Geistlehrer oder andere Menschen auch?
- ANDREAS: Es kommt darauf an, wie weit sie in ihrer Medialität sind und (ob⁹) sie um Hilfe und Schutz bitten. Sind aber nicht viele.
- Christoph: Das habe ich mir schon gedacht. Oh, ja. Danke.
- Anne: Darf ich dazu mal eine Frage stellen?
- ANDREAS: *Nickt*
- Anne: Hatte ich zu der Zeit, als ich bei den Siebentags-Adventisten war, auch Geistlehrer?
- ANDREAS: *(kurz) Ja.*
- Anne: Mehrere auch?
- ANDREAS: *Warum fragst Du?*
- Anne: Ja, ich hatte dort ja auch um Hilfe und Schutz gebeten. - Aber auch für meine Kinder. Haben die dann auch einen Geistlehrer bekommen?
- ANDREAS: *Jeder Mensch hat einen Schutzpatron und einen geistigen (zieht Achten) Lehrer bekommen. Manche Geistlehrer können sich aber nicht so bemerkbar machen, wie sie es gerne wollen. Oft meinen Menschen, es wäre zum Beispiel (zieht Achten) das schlechte Gewissen und hören trotzdem nicht darauf.*
- Anne: Also diese Vorstellung, auf meiner linken Schulter sitzt der Böse und auf meiner rechten sitzt der Gute, die miteinander sprechen und kämpfen, ist gar nicht so abwegig?
- ANDREAS: *(sanft) Nein. (beginnt zu schreiben) Dies wäre dann Euer freier Wille.*
- Anne: *(kaum hörbar) Ach ja.*
- Christoph: *(zu Anne) Du musst entscheiden. - (zu Andreas) Ihr habt eben die Frage nach mehreren Geistlehrern mit „ja“ beantwortet, Jürgen sprach von zwei Geistlehrern, die er hatte: Wieviele haben wir denn, zwei oder sind es noch mehr?*

⁹ Einfügung von mir.

ANDREAS: *(etwas Pause)* Im Laufe Eures Lebens mehrere. Sie wechseln, denn ein Kind braucht zum Beispiel eine andere Hilfe als ein Erwachsener.

Christoph: Aber ich meinte, wieviele haben wir gleichzeitig?

ANDREAS: Meistens zwei. In Ausnahmefällen können es auch mehrere sein. Da unterschiedliche Fragen und Wissensgebiete *(zieht Achten)* auftauchen. - Unser Freund hat zum Beispiel mehrere.

Christoph: Wer ist euer Freund? - Ich?¹⁰

ANDREAS: *(etwas Pause)* Pastor Schwarz.

Alle: Ah! Ach ja!

Jürgen: Den werden wir auch bald besuchen! *(lacht)*

Christoph: Dass der mehrere hat, ist klar!

Jürgen: Stimmt ja.

Anne: Klasse!

Christoph: Darin drückt sich schon eine gewisse Wertschätzung, auch seiner Arbeit, aus!?

ANDREAS: *(kurzes Aufleuchten der Augen und kurzes Nicken)* Es ist eine großartige Arbeit, die unser Freund mit einer Beharrlichkeit und Hartnäckigkeit verfolgt, dass wir sehr froh sind, ihn unterstützen zu dürfen.

Jürgen: Dickes Lob. *(lacht)* Ja.

ANDREAS: Es gibt wenige Menschen, die sich immer wieder selbst hinterfragen. Und diese - besonders diese - Eigenschaft schätzen wir. Dadurch treten seltener Fehler auf. Und selbst, wenn welche aufgetreten sind, *(zieht Achten)* hat unser Freund den Mut, seine Arbeit und sich selbst in Frage zu stellen. Das heißt, auch Korrekturen anzunehmen.

Jürgen: Die Arbeit, die Martin Luther gern gemacht hätte, die macht heute unser Freund. Denn in Berlin - nein, bei Emil¹¹ hatte Martin Luther gesagt, wenn er noch einmal auf die Erde käme, dann würde er die Bibel

¹⁰ Das hätte mir - zugegeben - gefallen.

¹¹ Mit „Emil“ meint Jürgen Emil Specht, den Leiter des früheren Medialen Forschungskreises Schwalenberg. Dort hatten sich post mortem verschiedene - mehr oder weniger bekannte - Geistesgrößen gemeldet, unter anderem auch Martin Luther. Ob es sich jeweils wirklich um diese Geistesgrößen handelte, kann ich allerdings nicht beantworten.

korrigieren. Aber in absehbarer Zeit würde er zum Lichtträger und damit nicht mehr inkarniert werden. Und es hat mich gefreut, zu wissen, dass wir einen Menschen hier auf Erden haben, der diese Arbeit macht. Und zwar so gut. (zu mir) Ich glaube, dieses Mal schicken wir ihm ein Protokoll zu, ja? Das wird ihn unterstützen. Er wird sich freuen. Das wird ihm Mut machen.

Christoph: Auch seiner Frau wird das gut tun.

Jürgen: Ja, auch.

Christoph: Hm. Das werden wir tun.

Jürgen: Wenn es Euch recht ist, lieber Andreas!?

Christoph: Aber ja.¹²

ANDREAS: (längere Pause) Wenn jeder Mensch nach bestem Wissen und Gewissen handeln würde, wären die Menschen schon viel weiter.

Jürgen: Das Gewissen wird bei vielen Menschen unterdrückt. - Weil sie meinen, so ließe es sich bequemer leben.

ANDREAS: Und Deine Schlussfolgerung? Wir werden unterdrückt? Weil man uns in dem Moment nicht wahrnehmen will?

Jürgen: „Fragezeichen“.¹³

Anne: Ja, Du bist gefragt worden. Ist das Deine Schlussfolgerung?

Jürgen: Ach so. Bitte? Meine Schlussfolgerung? Ja, weil viele Menschen es sich eben leichter machen möchten, eben ohne Gott zu leben.

ANDREAS: Niemand kann ohne Gott leben!

Jürgen: „Niemand kann ohne Gott leben“. Das ist klar. Aber sie möchten noch keine Rechenschaft ablegen, glaube ich. Und sie sehen es auch nicht ein, dass sie sie eines Tages ablegen müssen, sobald sie nach drüben kommen. - Mit diesen Erkenntnissen tun sich viele Menschen ja noch sehr schwer, leider.

¹² Ich nehme an, Andreas hatte anschließend auch genickt.

¹³ Jürgen bezieht sich auf das große Fragezeichen, das Andreas geschrieben hatte. Andreas wollte dadurch offenbar noch einmal darauf aufmerksam machen, dass er Jürgen eine Frage gestellt hatte.

ANDREAS: *(etwas Pause)* Wo fängt Rechenschaft an? Wo hört sie auf? Die Liebe ist bedingungslos. Ihr seid mit einem freien Willen gekommen. Was Ihr daraus macht, ist Euch überlassen. Bedenke aber: Zeit ist relativ! *Eine* Seele lernt schneller. Die *andere* braucht Zeit. - Zuviel Druck kann auch das Gegenteil bewirken.

Jürgen: Ja. Besonders bei jugendlichen Menschen kann man es feststellen, wenn der Druck zu groß wird.

ANDREAS: Jeder Mensch muss seinen eigenen Weg finden - und auch gehen!

Jürgen: „Finden und dann auch gehen“. Ja.

ANDREAS: Selbst wenn es der falsche ist! - Es ist der freie Wille!

Jürgen: Hm. Hm. - Darüber denkt man dann oft gar nicht nach, bei manchen Menschen.

ANDREAS: Nie urteilen, verurteilen! Zeit ist relativ!

Jürgen: Ja.

Christoph: Ja, das war schön, was Du gesagt hast. Auch einleuchtend. Ich denke, die Sitzung wird gleich zu Ende sein. Für Raphael wird kaum noch Zeit sein, oder?¹⁴ - Oder sollen wir Pause machen? - Pause machen?

ANDREAS: Kurze. - Ich sag' schon mal tschüss.

Jürgen: Oh.

Christoph: Tschüss, Andreas.

Jürgen: Andreas, tschüss.

Anne: Tschüss.

Christoph: Lieber Freund, bis zum nächsten Mal.

Jürgen: Bist Du nächsten Samstag auch hier?¹⁵

ANDREAS: *(kurz)* Ja.

¹⁴ Statt einer Antwort schenkte Helga sich Wasser nach und trank einen Schluck.

¹⁵ Jürgen meinte, wenn wir uns mit R. treffen. R. würde gerne im Kreis mitarbeiten.

Jürgen: Ja? Schön! Wir freuen uns, wenn wir wissen, dass Du hier bist, bei uns.

Christoph: Ja.

Obwohl es bereits nach 18.00 Uhr war - die Sitzung hatte mit Raphaels Behandlungsteil pünktlich um 16.00 Uhr begonnen -, ging es nach der Pause tatsächlich noch einmal weiter. Helga wurde durch mich kurz Energie übertragen und fast sofort danach meldete sich Raphael, zu erkennen am Trommeln der Finger von Helgas linker Hand auf dem Papier.

RAPHAEL: Gott zum Gruß.

Jürgen: Gott zum Gruß.

Christoph: Gott zum Gruß, Raphael.

RAPHAEL: Frage?

Christoph: Ja. Noch einmal diese Frage, die ich am Anfang gestellt habe. Ich war in den letzten zwei Wochen öfter sehr müde, wahrscheinlich durch das Lichtsenden für Anne. Aber vielleicht auch noch durch etwas anderes. Ich war bei einer Masseurin. Die hat mich sehr intensiv massiert und am nächsten Tag war ich unheimlich müde. Sie sprach auch davon, dass ich Nervenentzündungen im Rücken haben könnte. Ist da irgendetwas schief gelaufen? Ist die Massage vielleicht nicht gut für mich? Oder hat sie mir vielleicht unwillentlich Energie abgesogen, wie Jürgen meinte?

RAPHAEL: *(etwas Pause)* Nein. Die ganze Zeit war etwas anstrengend für Dich. Wenn bestimmte Bahnen von ihren Blockaden befreit werden, kann es durchaus passieren. Besonders, wenn noch andere Faktoren eine Rolle spielen.

Christoph: Was meinst Du mit „kann es durchaus passieren“?

RAPHAEL: Dass Du müde wirst.

Christoph: Hm. Also diese Massage kann ich ruhig noch mal machen, das ist nichts Schlimmes!?

RAPHAEL: *(kurz)* Nein.

Christoph: Gut.

RAPHAEL: Stärkt den Rücken.¹⁶

Christoph: O.k. - Dann noch eine Frage zu Deinen Behandlungen: Du bläst oft auf das Kopfchakra, manchmal bei Anja auch auf den Bauch. Was bewirkt dieses Blasen? - Man denkt ja, die Luft kann gar nicht in den Ätherkörper eindringen oder irgendetwas bewirken.

RAPHAEL: *(längere Pause)* Dies geschieht ja an bestimmten Punkten. Und es bewirkt, *(zieht Achten)* dass bestimmte Bahnen frei werden. Durchlässiger!

Christoph: Und das ist etwas, was Du nicht durch den Druck der Finger erreichen könntest, sondern nur durch den Luftstrom?

Anne: *(leise)* Oder wahrscheinlich beides. Zur Unterstützung.

Jürgen: Hm.

RAPHAEL: Das eine *(drückt dabei zur Veranschaulichung beide Daumen aufs Papier, wie bei einer Behandlung)* gilt als Vorbehandlung und das Pusten geht dann in die Feinheiten.

Christoph: *setzt zu einer weiteren Frage an*

RAPHAEL: *(hebt abwehrend die Hand)* Nächstes Mal.

Christoph: Gut.

RAPHAEL: Wir sind heute 25.000¹⁷ und freuen uns, dass wir bei Euch sein durften. In Liebe, Raphael.

Christoph: Die Freude ist ganz bei uns.

Jürgen: Ja, die Freude ist wirklich ganz bei uns. Das war heute eine wunderschöne Sitzung. Viel zum Nachdenken ist dabei herausgekommen. Und ich glaube, wir sind heute zufrieden und glücklich, ja?

Christoph: Auf jeden Fall.

Anne: Viel Neues habe ich gelernt.

¹⁶ Der Rücken ist mein Schwachpunkt.

¹⁷ Zur Erinnerung: Jürgen hatte die Frage noch vor der Kurzmeditation gestellt. Das hatten wir alle vergessen, aber drüben hatte man daran gedacht.

Jürgen: Du hast ja noch Zeit, viel darüber nachzudenken und noch mal die Protokolle zu lesen und so weiter und so weiter. Ja. Dafür herzlichen Dank. Mit einem ganz großen „Gott zum Gruß“ möchten wir uns verabschieden.

Anne: Dankeschön.

Jürgen: Bis zum nächsten Mal.

RAPHAEL: *macht eine gebende Geste mit offenen Händen*

Christoph: Ja, vielen Dank. Alles Gute. Und - Raphael, Du bist ja öfter bei mir, vielen Dank dafür und vielleicht bist Du auch hier in einer Woche, auf jeden Fall in vierzehn Tagen. Macht's gut. Alles Gute.

Jürgen: Tschüss.

Damit endete eine sehr lange und schöne Sitzung.